

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von den Landsknechten

[urn:nbn:de:bsz:31-253931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-253931)

Von den Landsknechten.

Zwei Schwänke nach Hans Sachs. — Mit einer Zeichnung von Lucian Reich.

(Tafel 32.)

I.

Sanct Peter mit den Landsknechten.

Neun arme Landsknecht' zogen aus
Und garteten *) von Haus zu Haus,
Dieweil kein Krieg im Lande was.
Nun trug sie eines Tags die Straß'
Hinauf bis für das Himmelsthor;
Da klopfen sie gleich an davor,
Wollten auch in dem Himmel garten.
Sanct Peter thät der Pforten warten;
Als er die Landsknecht' draußen sah,
Als bald zum Herren sprach er da:
Herr, draußen steht eine arme Rott',
Laß sie herein, du lieber Gott,
Sie brauchens, möchten gern hier garten. —
Der Herr sprach: Laß sie länger warten. —
Als nun die Landsknecht' mußten harren,
Fingen sie an zu fluchen, scharren,
Poß Marter, Leiden, Sacrament!
Sanct Peter diese Fluch' nit kennt,
Meint, sie redten von geistlichen Dingen,
Gedacht' in Himmel sie zu bringen,
Und sprach: O lieber Herr mein,
Ich bitte dich, laß sie herein,
Nie hab' ich gesehen frömmere Leut'. —
Der Herr zur Antwort ihm entbent:
O Petre, du kennst sie nit rechte,
Ich seh wohl, daß es sind Landsknechte,
Die würden bald mit frechen Sachen
Den Himmel uns zu enge machen. —
Sanct Peter der hat aber mehr:
Herr, laß sie herein, es gilt dein' Ehr. —
Der Herr sprach: Magst sie lassen 'rein,
Mußt aber mit ihnen behangen sein,

*) Kochten, bettelten.

Schan, wie du's wieder bringst hinaus. —
Sanct Peter froh war überaus,
Und ließ die frommen Landsknecht' ein.
Die aber, kaum im Himmel drein,
Garten herum bei aller Welt,
Und wie sie erwischen ein wenig Geld,
Hockens zusammen auf einen Plan
Und fangen Landsknecht' z'spielen an.
Und eh' ein' Viertelstund verging,
Sich ob dem Spiel ein Zank anfang,
Waren auch gleich voll Feuer und Flammen,
Zogen vom Leder allzusammen,
Und hieben auf einander los
Aus Leibeskräften, der Lärm war groß,
Und jagten einander hin und wieder
Den ganzen Himmel auf und nieder.
Sanct Peter hört den Strauß und Span,
Und kommt und fährt die Landsknecht' an:
Wollt ihr euch in dem Himmel balgen?
Hebt euch hinaus an den lichten Galgen! —
Die aber nehmen die Rede krumm,
Schauen tückisch und drehn sich um,
Und thäten ohne alles Zagen
Auf den armen Sanct Peter schlagen,
So daß er ihnen muß' entlaufen,
Zum Herrn mit Rechzen kam und Schnaufen,
Und klagt' ihm über die Landsknechte.
Der Herr sprach: Dir geschieht ganz rechte.
Hab' ich dir nicht gesagt erst heut:
Laß sie drauß, es sind freche Leut'? —
Sanct Peter sprach: O Herr, das Ding
Verstund ich nit, hilf, daß ich's bring
Hinaus, soll mir ein' Warnung sein,
Daß ich kein' Landsknecht' laß' herein,
Weil sie sind so muthwillig' Leut. —
Der Herr einem Engel da gebeut,
Daß er eine Trommel nehm' zur Hand
Und für des Himmels Pforten stand
Und einen Lärmen schlage dort.



III Bd. 32.

Von den Landsknechten.

Landesbibliothek
Karlsruhe

Der Engel thät nach seinem Wort;
 Und wie der Engel den Lärmen schlug,
 Liefen die Landsknecht' ohn' Verzug
 Eilends hinaus zum Himmelsthor,
 Meinten, ein Lärmen wär' davor.
 Sanct Peter aber in guter Ruh
 Schließt seine Himmelpforten zu
 Und sperrt die Landsknecht' all' hinaus.
 Ist auch fortan seit jenem Strauß
 Kein Landsknecht' mehr in Himmel kummen.
 Sanct Peter thut mit ihnen brummen.
 Doch nehmt auf schwankweis dies Gedicht,
 Dieweil Hans Sachs ohn' Arges spricht.

2.

Warum der Teufel keinen Landsknecht in die Hölle fahren läßt.

Einsmals an einem Abend spat
 Da hielt der Lucifer einen Rath
 Unten in seinem Höllenreich,
 Und sprach zu seinen Gefellen gleich:
 Man sagt, daß in den deutschen Landen
 Sei gar ein böß Volk auferstanden,
 Die man daselbsten nennt Landsknechte.
 Wer mir zur Prob' ein Duzend brächte,
 Damit ich säh' den Schlag und Kern!
 Man sagt, sie fasten nit gar gern,
 Sie seien lieber allzeit voll,
 Mit Schlemmen, Praffen sei ihnen wohl,
 Halten außs Beten auch nit viel,
 Sondern sagt man, wie ob dem Spiel
 Sie übel fluchen, und balgen daneben,
 Auch wie sie nit viel Almosen geben,
 Sondern laufen selbst auf der Gart *),
 Essen oft übel und liegen hart,
 Doch dienen sie gern all Zeit und Tag
 Einem Kriegsherrn, der spendiren mag,
 Sein Recht sei nun grad oder krumm,
 Da kümmern sie sich nit viel darum.
 Nun Belzebock, fahr' hin, mein Knecht,
 Zu dem Handel bist du eben recht,
 Fahr mir hinauf in ein Weinwirthshaus,
 Darin die Landsknecht' leben in Saus,
 Und schau auf sie an allen Orten,
 Wo du mit Werken oder Worten

*) Bettel.

Ein'n Landsknecht kannst mit Fug ertappen,
 Sollst du mit ihm zur Hölle trappen.
 Bringst du ein Paar, alsdann will ich
 Vor deinen Gefellen preisen dich,
 Und aus dir einen Fürsten machen,
 Will dich brauchen zu ehrlichen Sachen
 Und dir verleihen ohne Späß
 Den Rabenorden erster Klaff.

Alsobald der Teufel Belzebock
 Zog an seinen unsichtbaren Rock,
 Und fuhr hinauf in ein Weinwirthshaus,
 Allwo die Landsknecht' saßen im Saus,
 Praffen und mit einander soßen.
 Er schlüpfte in die Hölle hinterm Ofen,
 Und hört, wie die Landsknecht' thäten sagen,
 Wie sie mit den Feinden hätten geschlagen,
 Gestürmt, geraubet und gebrannt
 In diesem und in jenem Land,
 So große Streiche, daß fürwahr
 Dem Teufel zu Berg stund all sein Haar.
 Er dachte, gar nicht sehr erbaut:
 Wildere Leut' hab' ich nie geschaut.
 Auch ist ihr Kleid von wilden Sitten,
 Zerflammt, zerhauen und zerschnitten;
 Der eine trägt den Schenkel bloß,
 Der andre hat eine Pluderhos,
 Die ihm bis auf die Füße hangt,
 Wie ein behoster Lauber prangt;
 Ihr Anlich schrammig, knebelbartet,
 Außs Allerwildeste geartet,
 In Summa wüßt all' von Gestalt,
 Wie man vor Jahren uns Teufel malt. —
 Inzwischen gabs einen Würfelstanz:
 Im Hui da wurden's entrüstet ganz,
 Balgten und wetterten sehr grausam,
 Schlugen einander krumm und lahm,
 Und fluchten auch so unbescheiden,
 Als wären sie Türken oder Heiden.
 Der Teufel dacht' nach seiner Vernunft:
 Die sind ja ärger als meine Junst,
 Von diesen darf ich keinen greifen,
 Da muß ich einziehen meine Pfeifen.
 Er dachte heimlich zu entlaufen,
 Doch hatt' er Acht auf ihr Zusaufen;
 An dreien Tischen allenthalb
 Brachtens einander ganz und halb,
 Gaben dem Glas nur einen Schwung
 Und soffen's aus auf Einen Schlung.
 Der Teufel thät sein' List nit sparen,
 Dacht' heimlich in einen hincinzufahren,

Wenn einer trüpf' so ungeschwungen;
 Doch wurd' ihm das auch unterdrungen^{*)}.
 Wenns einer einem bracht' allwegen,
 Sprach dieser: Daß dir's Gott gesegen'!
 Und nahm der 's Glas, sprach: Ich komm zu d'r!
 Ei, g'segn' dir's Gott, mein lieber Bruder!
 Rief jener, und war auch gleich zur Hand;
 Und also trieben sie's mit einand,
 Bis daß sie alle gesegnet waren,
 Und konnt' in keinen der Teufel fahren.
 Daraus läßt sich denn klar beweisen,
 Warum sie die frommen Landsknecht' heißen.

Der Teufel thät den Abend harren,
 Stand hintern Ofen gleich einem Narren.
 Nun hatt' ein Kriegsheld lobesam
 Erschlagen einen alten Hahn,
 Den hatt' er hintern Ofen gehangen.
 Als nun der Tag schier war vergangen,
 Sprach der Landsknecht zum Wirth: Gesell,
 Mach' fort, geh hinter den Ofen schnell
 Und hol' den armen Teufel dort,
 Rupf' ihn und brat' ihn alsofort,
 Dann wollen wir ihn fressen und zerreißen.
 Thät damit hintern Ofen weisen
 In die Hölle, wo der Gockel hing.
 Als aber der Wirth der Höll' zuging,
 Und wollt' den Hahn vom Nagel schnappen,
 Meint' Bezebock, er wollt' ihn ertappen,
 Ihn rupfen und den Landsknechten braten;
 Er thät sich da nit lang berathen,
 Erhob ein sehr großes Angstgeschrei,
 Als ob's Matthäi am letzten sei,

Stieß eine Ofenkachel aus
 Und fuhr zum Ofenloch hinaus,
 Und kam mit Gepolter und Rumor
 Wieder hinab für's Höllenthor,
 Und klopft' mit großem Brummen an.
 Und als man ihm nun aufgethan,
 Da fragt der Lucifer: Bringst du keinen? —
 Beelzebub sprach: Ja wohl nit Einen,
 Dazu ist mir meine Haut zu theuer, —
 Und sagt sein greulichs Abenteuer.
 Sie hätten mich, sprach er, gewürgt, gerupft,
 Gebrüht, meine Zotteln ausgezupft,
 Hätten mich braten und darnach gefressen;
 Derhalb kann ich gar nit ermesen,
 Wozu uns die Landsknecht' sollten sein,
 Sie machten uns wohl die Höll' zu klein.
 Das ist keine Waar' in unsern Kram:
 Sie fräßen uns wohl allesam.

Da faste Lucifer den Beschluß:
 Fürwahr, und ist dem so, dann muß
 Die Hölle nach keinem Landsknecht fragen.
 Dann sollen uns nach wie vor behagen
 Die Spieler, Gotteslästler, Zecher,
 Die Zucht-, Landfrieds- und sonst Verbrecher,
 Dieb', Buchrer, Mörder und Mordbrenner,
 Verräther und all' schädlich' Männer,
 Münzfälscher und fälschliche Juristen,
 Und darzu all' ungläublos Christen,
 Verstockte, die nit Buße würken,
 Juden, Keßer, Heiden und Türken,
 Auf daß kein Unrath uns erwach
 Von den Landsknechten, wünscht Hans Sachs.

Aberglauben in Egypten.

Eine Engländerin, Mrs. Poole, die sich eine Zeit lang mit Familie in Egypten aufgehalten, erzählt in ihren Reisebriefen folgenden Vorfalle. Sie hatte mit den Ihrigen ein Haus um den wohlfeilen Miethpreis von 80 Thalern jährlich bezogen.

Es bestand, erzählt sie, aus einem Hofplatz, der

^{*)} verhindert.

ringsum von Gemächern eingeschlossen war, die sich galerieweise über einander erhoben. Auf ebener Erde waren fünf Zimmer: ein sogenanntes Mandarab, für den Empfang männlicher Gäste bestimmt und mit einem Springbrunnen in der Mitte versehen, eine Winterstube, ein kleines Schlafgemach, gleichfalls für männliche Gäste, eine Küche und ein Kaffeezimmer für die Dienerschaft. Rechts Hand von der Hausthür befand sich der